Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 49

Artikel: Der König und sein Narr
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820299

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrichten.

Jemand verlangt auf gute Versicherung 800 Pfund zu entlehnen. Im Berichtshaus zu erfragen.

Deux Quintettes bien gravées pour 2 Violons, 2 Violes & Basse composées par Mr. Ign. Pleyel. Le prix 1 Fl. 40 kr.

Kleine Monatschrift für Kinder rc. von Hr. Professor Müller in Luzern. — Wer den zweyten Jahrgang dieses Werkleins zu haben verlangt, beliebe sich bey Joseph Lüthy an der Goldgaße zu melden. Der Preis, ohne das Porto, ist 20 Bazen, und wird erst zu Ende des Jahrganges bezahlt.

Grabschrift.

Hier liegen Master Staffs Gebeine;
Es gieng, halb einem Sprüchwort nach,
Der Krug so lange, bis er brach,
— Zum Weine.

Der König und sein Narr.

Ein König Namens Woldemar,
Der von der Windsucht, die ihn plagte,
Oft ganze Nächte schlaflos war,
Verirrte sich indem er jagte.
Sein Narr und Freund, [es ist nicht rar
Erzämter so vereint zu sehen,]
Verlies ihn nicht in der Gefahr:
Er gab durch die verwachsnen Höhen
Ihm brüderlich die rechte Hand
Und so erreichten sie den Rand
Von einem silberblauen Teiche,
An dem im Schatten einer Eiche
Ein sorgenfreyer Schäfer schlief.
Der Fürst blieb stehn; die Misgunst nagte
An seiner Leber; knirschend rief

Er aus: Nur ich bin der Geplagte
Im Reich! Mein Weib, selbst meinen Affen
Gäb ich, könnt ich nur eine Nacht
Mir dieses Bengels Ruh verschaffen;
Warum schlaf ich denn nicht? — Das macht
Du schläfst zu viel auf deinem Throne,
Versetzt der Favorit und lacht.
Der König lachte nicht. Zum Lohne
Für den beichtväterlichen Scherz,
Stieß er ergrimmt dem armen Sklaven
Den blanken Jagdspieß durch das Herz —
Und konnte doch nicht besser schlafen.

Auflösung des lezten Räthsels. Das Faß.

Neues Räthsel.

Ich spreche nicht, und bin nicht stumm;
Im Zirkel geh' ich stäts herum,
Im Liegen oder Hängen.
Und kömmt der Tod, so nimmt mein Herr
Hervor wohl einen stumpfen Speer,
Und stößt ihn mir ins Herze,
Und wühlt ihn mir im Herzensschlag
Herum, so oft er kann und mag,
Und giebt mir — neues Leben.

Charade.

Aus meinem Ersten machet man
Sich Angster, Rappen, Kreuzer.
Mein Zweytes gab wohl manchem Mann
Der Degen alter Schweizer.
Mein Ganzes hänget an der Wand,
Ein Werk von Künstler Midarts Hand.